

## LOKALREDAKTION MANNHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion:  
0 62 21 - 519 - 57 44  
Fax Redaktion:  
0 62 21 - 519 - 9 57 40  
E-Mail: mannheim@rnz.de

## Neue Leitung für Notfallzentrum und Pathologie

*Geschäftsführer stolz auf kompetente Neuzugänge*

RNZ. Zwei Personalwechsel haben vor Kurzem an der Uniklinik Mannheim stattgefunden: Seit Januar leitet Dr. Vera Pedersen (Foto: UMM) als Chefärztin das Integrierte Notfallzentrum (INZ), und Professor Christoph Brochhausen-Delius (Foto: UMM) ist neuer Direktor des Pathologischen Instituts.

> **Vera Pedersen** verantwortet mit ihrem Team die komplette Erstversorgung erwachsener Notfallpatienten. „Mit Dr.

Pedersen haben wir eine erfahrene Notfallmedizinerin mit breiter ärztlicher Expertise und organisatorischem Know-how für das 2019 neu eingerichtete INZ gewonnen“, betonen die Geschäftsführer des



Universitätsklinikums, Freddy Bergmann und Professor Hans-Jürgen Hennes. Als Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie ist Pedersen seit vielen Jahren in der klinischen Akut- und Notfallmedizin tätig. Zuletzt war sie stellvertretende geschäftsführende Oberärztin in der Zentralen Notaufnahme Großhadern des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München. Außerhalb der Klinik ist sie als Notärztin in der Notfallrettung und dem Intensivtransport am Boden und in der Luft aktiv.

> **Christoph Brochhausen-Delius** wurde zudem auf den Lehrstuhl für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg berufen. „Mit

Professor Brochhausen-Delius bringen wir einen weiteren ausgewiesenen Experten für Präzisionsmedizin nach Mannheim, der die seit mehreren Jah-



# Kaleidoskop der regionalen Fotoszene

„Vor Ort“: In den Räumen des Kunstvereins stellen 40 Fotografen aus der Metropolregion Rhein-Neckar ihre Arbeiten aus

Von Manfred Ofer

Was ist Realität? Es gibt viele Wege, um das herauszufinden. Einer davon vollzieht sich mit dem Auge des Fotografen. Wer sich davon einen Eindruck verschaffen will, dem bieten sich beim Mannheimer Kunstverein (MKV) neuerdings nicht weniger als 40 Blickwinkel dafür an. Die Ausstellung „Vor Ort“ lädt den Besucher dazu ein, in die Welt der zeitgenössischen Fotografie in der Metropolregion Rhein-Neckar einzutauchen und sich ein eigenes Bild davon zu machen.

Am Anfang stand ein Missverständnis: „Als wir in der Pandemie die Coronale im Haus organisiert haben, war die Resonanz bestens“, erinnert sich Friedrich Kasten an die Veranstaltung im September 2020. Eine Überraschung sei jedoch gewesen, dass sich unter den Künstlern keine Fotografen befanden, da unter ihnen der Eindruck bestand, dass ihr Genre bei der Ausstellung nicht gefragt war. „Aber selbstverständlich hätten wir auch gerne fotografische Arbeiten hier gezeigt“, sagt der Vorsitzende des Kunstvereins. Zumal im Rahmen der Ausstellung viele Exponate verkauft und Künstler in der Not geholfen werden konnte.

In der Folge erwuchs daraus die Idee, der Fotokunst in der Metropolregion eine eigene Ausstellung zu widmen. „Also haben wir damit begonnen, uns umzuschauen“, so Kasten. Die Suche habe schon bald so etwas wie einen kreativen Tsunami ausgelöst. Am Ende hatte sich das Kuratoren-Team um Kunsthistorikerin Léonie Koch und Martin Stather auf 40 Fotografen geeinigt, deren Arbeiten nun die Wände des Kunstvereins auf der Augustaanlage schmücken. In die engere Auswahl kam, wer seinen Arbeitsschwerpunkt in der Metropolregion hat.

Die Teilnehmer sind mit bis zu vier ihrer Arbeiten in der Ausstellung vertreten. Bis zu sechs weitere finden sich in einem gleichnamigen Katalog, der im Klotz-Verlag erschienen ist. Wer die Hallen des Kunstvereins betritt, streift durch ein weites Feld an künstlerischen Ausdrucksformen. Von der modernen Street Photography, über klassische Porträts bis hin zu experimentellen Aufnahmen von Menschen, Orten und Landschaften lässt sich auf den beiden Etagen unter dem denkmalgeschützten Dach ein Vielfaches an Genres entdecken.

„Wir haben 156 Arbeiten zusammengetragen, die wir dem Besucher zeigen“, fasst Friedrich Kasten zusammen und verweilt vor einer Fotografie, die man im Erdgeschoss betrachten kann. Sie fängt



Die Ausstellung „Vor Ort – Fotografie in der Metropolregion Rhein-Neckar“ ist derzeit im Gebäude des Kunstvereins in der Augustaanlage zu sehen. Vorsitzender Friedrich Kasten freut sich über mehr als 150 Fotoarbeiten aus allen Genres. Foto: Ofer

den atmosphärischen Zauber eines Kaffeehauses in eindrucklichem Schwarz-Weiß ein. Mit seinem Auge für solcherlei architektonische Stilleben hat der Fotograf Adonis Malamos, der in Mannheim auch das Café Prag betreibt, in den vergangenen Jahren Szenen in ganz Europa eingefangen.

Mit einer ähnlichen Perspektive begibt sich der in Brühl geborene Fotograf Franz Niedermayer auf die Jagd nach Motiven, wobei ihn deutlich stärker das Vergängliche an ihnen reizt. Seine Bilder, mit denen er die Ausstellung bereichert, spiegeln die Liebe ihres Autors zu „Lost Places“ wider. Das sind Orte, in denen einst das Leben pulsierte, die inzwischen aber verlassen und dem Verfall preisgegeben sind. Wie zum Beispiel die nostalgischen Farben eines früheren Opernsaals, von dessen Decke ein zerrissener Vorhang hängt.

Kraftvoll sind die Farben, mit denen Alexander Münch jenes Mannheim eingefangen hat, durch dessen nächtliche Straßen er mit seiner Kamera streift. Der Wasserturm und das Schloss erscheinen durch das Spiel mit der Belichtung wie ein psychedelischer Trip, während er für

die Spiegelung der aus dem Nebel wachsenden Hochhäuser am Neckar melancholisches Schwarz-Weiß benutzt hat. „Brutalism“ hat Münch zwei von seinen Motiven in Anspielung auf den Architekturstil genannt, der zu Mannheim wie der Barock und die Quadrate gehört.

Annette Mueck, die Kommunikationsdesign in Dortmund studiert hat und als freiberufliche Fotografin in Mannheim arbeitet, liebt es wiederum, ihre Motive aus der Vogelperspektive zu zeigen. Dafür bedient sie sich einer Drohne, mit der sie Ereignisse am Boden einfängt, die auf zufällige Weise orchestriert zu sein scheinen. Fotojournalist Manfred Rinderspacher hat sich weltweit der Jazzkultur gewidmet, wobei er die Gesichter von Musikern bei einem Konzert bis ins kleinste Detail wie mit dem Brennglas festgehalten hat.

Der Magie des Augenblicks hat sich Wolfgang Steche verschrieben, der als Fotojournalist mitunter gar Historisches eingefangen hat. Das Gespräch zwischen dem Spiegel-Gründer Rudolf Augstein mit dem damaligen US-Außenminister Henry Kissinger – oder das morbide Szenario eines Banküberfalls. „Erster fina-

ler Rettungsschuss“ steht nüchtern darunter geschrieben. Und dann sind da noch die Handwerker, die in luftiger Höhe im Hamburger Hafen auf dem Rand eines Schornsteins sitzen und ein Bierchen trinken. Ein Schelm, der da nicht an jenes schwindelerregende Bild der Bauarbeiter im New York der Dreißigerjahre denkt.

„Es ist ein Konglomerat von unterschiedlichen Bildsprachen dessen, was fotografisch kann und sein darf“, erklärt Kasten. Gleichzeitig sei die Ausstellung ein beeindruckendes Kaleidoskop der regionalen Foto-Szene. „Jede Darstellung steht für sich“, betont er. Zur Ausstellung gibt es auch ein Begleitprogramm. Darunter sind Vorträge mit Rainer Zerback am Mittwoch, 15. Februar, Annette Mueck am 8. März und weiteren Fotografen, die mit ihren Arbeiten vertreten sind.

Info: Die Ausstellung „Vor Ort“ ist bis 2. April im Kunstverein (Augustaanlage 58) zu sehen. Geöffnet: Di 12-17 Uhr, Mi 14-19 Uhr, Do-So 12-17 Uhr. Weitere Infos unter [www.mannheimer-kunstverein.de](http://www.mannheimer-kunstverein.de)